

Irene Sieberger Zwischen Angst und Hoffnung – die subtile Verschiebung des Vertrauten

Die Skulpturen von Katharina Fritsch zählen zu den prägnantesten Positionen der internationalen Gegenwartskunst. In ihrer unverwechselbaren Verbindung von formaler Präzision, ikonischer Bildsprache und psychologischer Aufladung gelingt es der Künstlerin, scheinbar vertraute Motive in eine neue, irritierende Wirklichkeit zu überführen. In der Verbindung von formaler Strenge und inhaltlicher Offenheit, von Vertrautheit und bislang Unbekanntem, entfaltet „Doktor“ jene besondere Spannung, die Katharina Fritschs Arbeiten auszeichnet. Die Skulptur ist zugleich still und eindringlich, klar und rätselhaft und fordert den Betrachter dazu heraus, sich mit der eigenen Position in der Welt auseinanderzusetzen.

Gemeinsam mit den Skulpturen des bußfertigen Mönchs („Monk“) in unheimlichem Schwarz und dem diabolischen Händler („Dealer“) in aufmerksamkeitsstarkem Rot bildet „Doktor“ eine lose Trias männlich konnotierter Figuren, die um die Jahrtausendwende entstanden und eine umfassende Ausstellungshistorie aufweisen, unter anderem in der großen Retrospektive in der Tate Modern 2001. Arzt, Mönch und Händler erscheinen als archetypische Vertreter von Wissenschaft, Religion und Ökonomie und damit grundlegender Ordnungssysteme der modernen Welt. In dieser Konstellation entsteht ein vielschichtiger Dialog über Autorität, Vertrauen und gesellschaftliche Kontrolle, doch auch allein verströmt jedes der Werke eine kraftvolle Aura.

Fritschs Figuren sind formal reduziert und von klarer Präsenz. Sie entziehen sich individueller Lesbarkeit und erscheinen als verdichtete Bildform gesellschaftlicher Rollen. Der „Doktor“ ist nicht als Person zu verstehen, sondern als Bild eines Arztes und als Projektionsfläche kollektiver Erwartungen und Ängste. Die makellose Oberfläche und die monochrome Ausführung verstärken diese Wirkung und verleihen der Figur eine nahezu unantastbare Präsenz, die sich bewusst jeder erzählerischen Vereinnahmung entzieht. In dieser Reduktion entfaltet sich eine subtile, zugleich nachhaltige Diskrepanz. Der Arzt erscheint zugleich autoritativ und unheimlich. Die Darstellung als Skelett verschiebt seine Rolle vom Heiler und Hoffnungsträger zur Grenzfigur zwischen Leben und Tod und macht ihn zu einem Sinnbild existenzieller Erfahrung. Gerade diese Ambivalenz verleiht der Skulptur ihre besondere Intensität und verweist auf die fragile Balance zwischen rationalem Wissen und existenzieller Unsicherheit.

„Doktor“ von 1997/1999 gehört zu einer zentralen Werkgruppe innerhalb Katharina Fritschs Œuvre und ist zugleich ein Schlüsselwerk für das Verständnis ihres künstlerischen Ansatzes. Die Skulptur ist eines von nur zwei Exemplaren dieses Motives und zählt zu den stärksten Aussagen der Künstlerin, die jemals auf dem Auktionsmarkt erschienen sind.

37 Katharina Fritsch

Essen 1956 – lebt in Düsseldorf

„Doktor“. 1997/99

Polyester, Acrylfarbe. 190 × 56 × 38 cm
(74 ¾ × 22 × 15 in.). Werkverzeichnis: Nicht mehr bei
Liebermann. Die Skulptur ist auf der Website der
Künstlerin verzeichnet. Eines von zwei Exemplaren.
[3172]

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen (2001 in der
Matthew Marks Gallery, New York, erworben)

EUR 200.000–300.000

USD 235,000–353,000

Ausstellung

Ohne Zögern. Bremen, Neues Museum Weserburg &
Gesellschaft für Aktuelle Kunst Bremen, 2001, Abb.
S. 137 / Et sarligt syn. Holte (Dänemark), Gl. Holtegaard
Breda-Fonden, 2002 / Rockers Island. Essen, Museum
Folkwang, 2007, Abb. S. 178 / Lebenslust & Totentanz.
Krems, Kunstmeile Krems, 2010, Abb. o. S. / Mémoires
du futur. Paris, La Maison Rouge, 2011–12, Abb. o. S. /
Wahlverwandtschaften. Deutsche Kunst seit den spä-
ten 1960er Jahren. Riga, Latvian National Museum of
Art, 2016, Abb. S. 23 / NOTHINGTOSEENESS. Void.
White. Silence. Berlin, Akademie der Künste, 2021

Literatur und Abbildung

Vgl.: Ausst.-Kat.: Katharina Fritsch. London, Tate
Modern; Düsseldorf, K21 Kunstsammlung im Stände-
haus, 2001/2002, Abb. o. S. / Katharina Fritsch. Piepen-
brock Preis für Skulptur 2008, Abb. S. 19 / Ausst.-
Kat.: Katharina Fritsch. Zürich, Kunsthaus Zürich,
2009, S. 50, Abb. S. 51 (jeweils anderes Exemplar)



„Mönch“ (1999), „Doktor“ (1999) und „Händler“ (2001).
Installationsansicht in der Ausstellung in der Tate
Modern, London, 2001

